



KOMMENTAR

Von GA-Redakteurin
Lisa Inhoffen

Misstrauen wächst

Die gute Nachricht: Das Gezerre um das Bonner Szenelokal „Blow Up“ hat offensichtlich ein gütliches Ende gefunden. Und wenn es stimmt, dass der Pächter doch noch neue Räume gefunden hat und Bonn diese Lokalität mit Kultcharakter erhalten bleibt, umso besser. Die schlechte Nachricht: Mit dem Auszug des „Blow Up“ schreitet der Leerstand im Viktoriakarree weiter voran. Das Viertel zwischen Rathaus und Universität verkommt leider immer mehr zu einem Schandfleck. Das kann eigentlich nicht im Sinne eines Unternehmens wie Signa sein.

Damit keine Zweifel aufkommen: Als Eigentümerin hat die Signa-Holding selbstverständlich das Recht, befristete Mietverträge in ihren Gebäuden nicht weiter zu verlängern. Und den betroffenen Mietern war auch lange im Voraus bekannt, wann sie ausziehen mussten. Somit hätte sich auch der „Blow Up“-Pächter eigentlich schon längst um eine neue Bleibe kümmern können – so wie es die anderen Mieter ja auch getan haben.

Obleich man sich schon fragt, warum das Unternehmen den

Nur noch das Gebäudeskelett steht



Die Abrissarbeiten an der Berliner Freiheit im Herzen von Bonn schreiten voran. Bagger tragen den Bürogebäudekomplex mit seinen sieben Geschossen an der Ecke zur Sandkaule Stück für Stück ab. Die einst 5500 Quadratmeter große Gebäudefläche gleicht nur noch einem Skelett. Wie die Stadt auf Anfrage mitteilte, hat das Bauordnungsamt Ende Juli die

Genehmigung für den Neubau erteilt. Der Investor, der Projektentwickler Hirmer aus München, plant laut Verwaltung ein Hotel mit 215 Zimmern. Betreiber könnte nach bisherigem Stand die Hotelkette Motel One werden, die günstige Übernachtungen anbietet. Der Projektentwickler wollte am Donnerstag nichts zu den weiteren Planungen sagen, auch nicht zum

Zeitplan der Abrissarbeiten. Offenbar laufen weitere Antragsverfahren zu dem Bauprojekt. Im Juni haben Handwerker mit den vorbereitenden Arbeiten für das Abtragen der Baumasse begonnen. Wenige Wochen später begannen die Abrissbagger damit, Stück für Stück die Beton- und Steinwände des 70er-Jahre-Baus abzutragen. *kph/FOTO: BENJAMIN WESTHOFF*

Gasalarm in den Uniklinken

Mitarbeiter werden bei Unfall leicht verletzt

VON AXEL VOGEL

BONN. Zu einem Unfall mit Gefahrstoffen ist es gestern Nachmittag in den Bonner Unikliniken auf dem Venusberg gekommen. Dabei wurden laut Tanja Holthaus, einer Sprecherin der Klinik, zwei Mitarbeiter leicht verletzt. Ein leitender Polizeibeamter der Leitstelle teilte auf Anfrage mit, sieben weitere Personen hätten über Atemwegsreizungen geklagt. Diese Personen seien ambulant versorgt worden. Laut Holthaus haben sowohl die Bonner Feuerwehr als auch die neue Werksfeuerwehr der Unikliniken schnell reagiert. Die Klinik-Sprecherin betonte, es habe „zu keiner Zeit Gefahr für Patienten und Besucher des Klinikums bestanden“.

Gegen 15.45 Uhr lief der ABC-Alarm bei der Feuerwehr auf. Es wurde ein „Gefahrstoffaustritt bei der Uniklinik“ gemeldet. Lars Gödel aus dem Leitungsteam sagte: „Das ist bei uns nicht unbedingt die beliebteste Alarmierung.“ So kam es auch, dass rund 100 Wehrleute auf dem Venusberg zusammengezogen wurden. Laut Gödel „lief alles sehr gut ab“, was aus seiner Sicht auch am zeitnahen Eingreifen der neuen Werksfeuerwehr der Unikliniken lag: „Die hatten das Gelände